

*Die Aschanti*

KEINE VISION von fremden Ländern,  
kein Gefühl von braunen Frauen, die  
tanzen aus den fallenden Gewändern.

Keine wilde fremde Melodie.  
Keine Lieder, die vom Blute stammten,  
und kein Blut, das aus den Tiefen schrie.

Keine braunen Mädchen, die sich samten  
breiteten in Tropenmüdigkeit;  
keine Augen, die wie Waffen flammten,

und die Munde zum Gelächter breit.  
Und ein wunderliches Sich-verstehen  
mit der hellen Menschen Eitelkeit.

Und mir war so bange hinzusehen.

O wie sind die Tiere so viel treuer,  
die in Gittern auf und niedergehn,  
ohne Eintracht mit dem Treiben neuer  
fremder Dinge, die sie nicht verstehn;  
und sie brennen wie ein stilles Feuer  
leise aus und sinken in sich ein,  
teilnahmslos dem neuen Abenteuer  
und mit ihrem großen Blut allein.

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Anmerkungen<sup>1</sup>; Quelle<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup>*Anmerkungen:* Jardin d'Acclimatation.

<sup>2</sup>*Quelle:* © Sternenfall.de. Erstellt am 25. Juli 2006.